Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 14 (1941-1942)

Heft: 6

Rubrik: Privatschulen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Freiluftschulen

Offizielle Rubrik der Vereinigung Schweizerischer Freiluftschulen. Redaktion Dr. K. BRONNER, Solothurnerstrasse 70, Basel

Bericht über die Basler Waldschule 1940. Sie wurde vom 8. Mai bis 23. Oktober auf dem Areal des Waldhortes bei Reinach in der gewohnten Weise durchgeführt. Aufnahme fanden 63 Knaben und Mädchen der 3. und 4. Primarklassen. Es wurden wieder in erster Linie jene Kinder berücksichtigt, die bei schulärztlichen Reihenuntersuchungen Zeichen einer frischen Tuberkuloseinfektion gezeigt hatten. Soweit Platz vorhanden war, konnten auch die früheren Schüler, sowie tuberkulosefreie, blutarme Kinder die Waldschule besuchen. Die Zahl der tuberkulosepositiven Kinder betrug im Jahre 1940 95,2% (1939 98,4%). Zu Beginn und am Ende der Schulzeit fand eine eingehende Röntgen- und Blutuntersuchung statt.

Der Gesundheitszustand war erfreulich. Viel Bewegung an der frischen Luft sorgte für einen guten Appetit. Die Gewichtszunahme war bei den meisten Kindern befriedigend. Trotz der Rationierung verstand es die Leiterin des hauswirtschaftlichen Betriebes für eine reichliche und gute Verpflegung zu sorgen.

Der Unterricht wurde von zwei Lehrerinnen mit Erfolg erteilt. Die günstige Witterung erlaubte, daß er mit weniger Unterbrechungen als letztes Jahr im Freien abgehalten werden konnte. Bei den einzelnen Sektionen wurden die Vorzüge des Waldschulmilieus ausgiebig verwertet. Während der Evakuationszeit reisten nur 5 Kinder ab. Die übrigen besuchten regelmäßig die Schule.

Mit einer längeren Liegekur wurde versucht, den Schlafmangel der Kinder einigermaßen auszugleichen, da deren Nachtruhe oft durch den Kanonendonner an der Grenze gestört wurde. Wiederholt drückten die Eltern ihre Beruhigung darüber aus, daß die Kinder während dieser gefahrvollen Zeit in der Waldschule besser aufgehoben waren als in der Stadt. Besonders erfreulich war der gute Kontakt mit dem Elternhaus. Darum erhielt die Waldschule auch oft Besuche, denn die Eltern bekundeten ein großes Interesse für die gesundheitlichen Fortschritte ihrer Kinder und deren Leistungen beim Unterricht.

Gesamtkosten	Fr. 22,993.76
Beiträge der Eltern	Fr. 5,660.30
Leistungen des Staates	Fr. 17,333.46
Kosten für 1 Kind pro Tag	Fr. 3.05

B.

Privatschulen

Erziehungsanstalt Regensberg

Der von Prof. Dr. O. Guyer, Zürich, erstattete 58. Jahresbericht (Januar bis Dezember 1940) dieser Stiftung der Gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich zeigt, wie der Krieg sich auch bei den Erziehungsanstalten vielfältig auswirkt. Im Frühjahr mußte der Hausvater in der Innerschweiz Umschau halten nach geeigneten Räumlichkeiten für eine eventuelle Evakuation. Als sich nach dieser Richtung keine praktische Möglichkeit auftat, wurden in den unheilschwangeren Maiwochen 1940 eine Anzahl Kinder vorübergehend ihren Versorgern zurückgebracht. „Die Mobilisation", so führt der Bericht aus, „trug natürlich auch manche Störung in den Anstalts- und Schulbetrieb hinein. Lehrkräfte wurden einberufen, Angestellte der Gärtnerei, Schreinerei, Korberei und Landwirtschaft waren abwesend, sodaß den Zurückbleibenden manche Extraarbeit aufgebürdet werden mußte, da richtige Ersatzkräfte oft nicht aufzutreiben waren. Der Zöglingsbestand betrug am 31. Dezember 1940: Schulkinder 54 (1. I. 1940 ebenfalls 54), in Gewerbe und Haushalt Tätige 32 (34), im landwirtschaftlichen Arbeitsheim Loohof 12 (11). Prof. Dr. Guyer weist in seinem Bericht auf den beunruhigenden, steten Rückgang an schulpflichtigen Kindern hin, der auch bei den andern Anstalten im Kanton Zürich auffällt.

„Wie froh wollten wir sein, wenn diese Erscheinung das Abbild der Wirklichkeit wäre und unser Land tatsächlich weniger schulpflichtige Schwachbegabte aufweisen würde! Dem ist aber leider nicht so. Aus einer Statistik der Lehrkräfte des Bezirks Dielsdorf, die vor wenigen Jahren durchgeführt wurde, geht hervor, daß einzig in diesem Bezirk etwa 30 Schulkinder hätten in Anstalten für Schwachbegabte untergebracht werden sollen, daß sie aber in der Schule belassen wurden und damit naturgemäß den Fortschritt der normalen und gesunden Kinder stark hemmten.

Aehnliche Verhältnisse finden sich sicher auch in andern Teilen unseres Landes, wo ebenfalls Schwachbegabte in den Normalklassen belassen werden."

Prof. Dr. Guyer sieht eine Ursache „im Zuge der Zeit liegen, daß man dem Schwachen weniger Fürsorge angedeihen läßt, weil er die Gesamtheit des Volkes belaste, unrentable Kosten verursache und was dergleichen Schlagworte mehr sind". Auch die Institution der Schulärzte habe hinsichtlich der Aussiebung der der spezialbedürftigen Kinder, auf dem Lande völlig versagt. „Was die Kostenfrage betrifft, so darf man mit allem Nachdruck darauf hinweisen, daß langjährige Erfahrung zeigt, daß auch schwachbegabte Kinder bei sachgemäßer Schulung und Erziehung in der allergrößten Mehrzahl der Fälle dahin geführt werden können, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen." Das Patronat betreute 600 Zöglinge, um ihnen auch nach der Anstalts- und Schulentlassung den so dringend nötigen Beistand zu leisten. Die Betriebsausgaben beliefen sich auf Fr. 116,479.71, die Einnahmen auf Fr. 78,895.12. Das Defizit wurde durch Beiträge und Geschenke von Bund, Kanton und Privaten getragen, wobei sich noch ein kleiner Vorschlag von Fr. 885.15 ergab. Wie sparsam und rationell die Anstaltsleitung gewirtschaftet, ergibt sich aus der Feststellung, daß die Ausgaben pro Hausgenossentag (Ferien miteingerechnet) nur von Fr. 1.44 auf Fr. 1.35 erhöhten.

Wenn wir etwas eingehender über den vorliegenden Jahresbericht referiert haben, so geschah es, um einmal auch für Außenstehende an diesem einen Beispiel aus vielen ähnlichen in der ganzen Schweiz zu illustrieren, wie große und dem Volkswohl uneigennützig dienende Arbeit in diesen Anstalten in aller Stille geleistet wird. Wir können Prof. Dr. Guyer durchaus beistimmen, wenn er seinen Bericht mit den Worten schließt:

„Es darf offen zugestanden werden, daß eine solche private Fürsorge und persönliche Beziehung weit mehr leistet als jede amtliche Betreuung." Dr. L.